

Historisches Bewusstsein in Frankreich größer

SERIE ENGAGIERTE LEHRER (4): BILINGUALE PROJEKTARBEIT

(sam). Sind die Nationalfeiertage für die Franzosen wichtig? Darf ein Deutscher stolz auf seine Geschichte sein? Ist der Euro Chance oder Risiko? Elf Schülerinnen und Schüler des Französisch-Leistungskurses am Koblenzer Hilda-Gymnasium haben in einem engen bikulturellen und bilingualen Austausch mit französischen Schülern die Missverständnisse, Vorurteile und Gemeinsamkeiten der beiden Nachbarländer analysiert und dafür mit ihrem Lehrer Wolfgang Ide den „Stuttgarter Preis“ des Klett Verlags gewonnen.



Hilda-Gymnasium

Hinter den vielfach betonten Gemeinsamkeiten zwischen Deutschland und Frankreich verbergen sich weiterhin auch Missverständnisse und Vorurteile, die oft im unterschiedlichen Verständnis der Geschichte wurzeln. Diese verschiedenen Sichtweisen aufzuklären und dabei den Nachbar jenseits der Grenze sowie das eigene Geschichtsbild besser zu verstehen, hatten sich die 25 Schüler aus Koblenz und Nevers/Burgund unter Leitung des Koblenzer Lehrers Wolfgang Ide vorgenommen.

Das Denken jenseits der Grenze besser verstehen wollte der Französisch-Leistungskurs des Koblenzer Hilda-Gymnasiums.

Das Projekt unter dem Titel „Nationale Identität und historisches Bewusstsein deutscher und französischer Schüler(innen) – eine gegenseitige Erkundung“ lief über ein ganzes Schuljahr: In einer ersten Phase entwickelte jede Gruppe einen fremdsprachigen Fragebogen, mit dem sie das historische Bewusstsein und die nationale Identität des jeweiligen Nachbarlandes untersuchen wollte. Die Fragebögen wurden zur Beantwortung an die Partnergruppe versandt. Jeweils ca. 50 ausgefüllte Bögen kamen zurück und wurden von den Gruppen ausgewertet und interpretiert. Bei einem anschließenden Treffen in Straßburg konnten die Auswertungen diskutiert werden, was auch notwendig war, da einige Antworten für die jeweilige Partnerklasse zunächst nicht verständlich waren.

Beispielsweise fiel den Franzosen auf, dass die deutschen Schüler die Geschichte des Nationalsozialismus selten erwähnten, dafür jedoch viele Ereignisse, die mit aktuellem Rechtsextremismus und Intoleranz

Hintergrund

Stuttgarter Preis – Französisch holt auf

Der seit 1990 vergebene „Stuttgarter Preis“ wird vom Ernst Klett Verlag in verschiedenen Fächern vergeben. Die Fremdsprachen standen 2002 unter dem Motto „Die Entwicklung von Schlüsselqualifikationen – Projektarbeit für den Fremdsprachenunterricht“.

„Mit knapp 50 Einsendungen gab eine der höchsten Beteiligungen seit Bestehen des Preises“, freut sich Organisator Dr. Volkhart Weizsäcker. Erfreulich sei auch, dass sich Französisch gegen die erdrückende Dominanz des Englischen in den Projekten dieses Mal sehr gut behaupten konnte. Bei den Einsendungen lagen die beiden Sprachen fast gleich auf. Der „Stuttgarter Preis“ möchte Lehrende zu neuen methodisch-didaktischen Experimenten im Unterricht anregen und außerordentliche Leistungen honorieren. „Im Vordergrund stehen aber auch die Motivation der Schüler und die Adaptionsmöglichkeit des Projekts für andere Kollegen“, erläutert Weizsäcker die Ziele des Preises.



Hilda-Gymnasium

Wolfgang Ide, Französisch- und Sozialkundelehrer am Koblenzer Hilda-Gymnasium, hat bereits weitere bilinguale Projekte, u. a. mit Québec/Kanada gestartet.

zu tun haben. Daraus entstand eine lebhaft diskussion über Geschichtsbewusstsein und den Umgang mit Geschichte. Das im Vergleich zu den deutschen Schülern verhältnismäßig breite und weit zurückreichende historische Wissen der Franzosen erstaunte die Koblenzer. In der Diskussion wurde dies auf die Bedeutung des Geschichtsunterrichts in Frankreich und den intensiven Umgang mit geschichtlichen Ereignissen in der französischen Öffentlichkeit zurückgeführt.

Den zweiten Teil des Treffens nutzten die Jugendlichen dafür, in deutsch-französischen Kleingruppen Straßburg und das Elsaß als Orte der Begegnung zwischen deutscher, französischer und elsässischer Kultur zu erkunden. Auf der Suche nach Informationen machten sie die unterschiedlichsten Bekanntschaften. So trafen sie u. a. Roger Siffer, einen prominenten elsässischen Liedermacher und Kabarettisten, Journalisten des regionalen Fernsehsenders und der regionalen Tageszeitung, Restaurantbesitzer, Vertreter von Theatern und Museen. Sie befragten Bürger auf der Straße und recherchierten in Archiven und Bibliotheken.

Die Ergebnisse des gesamten Projekts wurden in einer Ausstellung dokumentiert, die im Hilda-Gymnasium und im Lycée Alain Colas zu sehen war. Das Fazit der Begegnung für die jungen Deutschen und Franzosen: Unterschiede, die bewusst wahrgenommen werden und begründet werden können, stellen keine Hindernisse für die Verständigung dar. Im Gegenteil: Eine Frage aus mehreren Perspektiven betrachten zu können, empfanden alle als große persönliche Bereicherung. Dies zu vermitteln ist neben der intensiven sprachlichen Schulung das wichtigste Ziel des bilingualen deutsch-französischen Zugs am Koblenzer Hilda-Gymnasium, den der Französisch- und Sozialkundelehrer Ide mit großem Engagement leitet.

Die in vorbildlicher Weise durchgeführte Kooperation mit dem französischen Gymnasium und die dabei angewandten Schlüsselqualifikationen (Teamarbeit, internationale/zweisprachige Zusammenarbeit, das Erarbeiten und Bewerten von authentischen Informationen nach Art einer validen Befragung und die Darstellung der Ergebnisse in einer überzeugenden Power-Point-Präsentation) waren prägende Qualitätsmerkmale, die auch die mit namhaften Sprachexperten besetzte Jury des „Stuttgarter Preises“ überzeugten. Sie belohnte diese Arbeit mit dem 1. Preis und einem Betrag von 2000 Euro.

Ansprechpartner

Wolfgang Ide

Hilda-Gymnasium
Französisch- und Sozialkundelehrer
Kurfürstenstraße 40
56068 Koblenz
Telefon: 02 61-3 14 59
Fax: 02 61-1 42 59
Mail: cdi@hilda-gymnasium.de
Internet: www.hilda-gymnasium.de